

Wildparkhaus – Das Sollingbesucherzentrum

Wie ein Gebäude zum touristischen Knotenpunkt wird



Niedersachsen

Das WildparkHaus und das Sollingbesucherzentrum wurden mit 950.000 Euro aus dem EFRE-Fonds mit dem Schwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung“ gefördert. Mit der Finanzierung konnte eine moderne Ausstellung mit interaktiven Elementen zu den Lebensräumen im Naturpark Solling-Vogler und eine Eingangspforte zum Wildpark der Niedersächsischen Landesforsten mit 40 Wildarten errichtet werden.

Mitten im WildparkHaus steht eine Eiche. Sie scheint durch das Gebäude hindurch zu wachsen und es braucht keine Fantasie, um sich vorzustellen, dass die Baumkrone über das Dach des Gebäudes hinausragt. „Eine echte Solling Eiche.“, sagt Carsten Bosse, Leiter des WildparkHauses, stolz. „Sie steht hier aber nicht nur zur Zierde. Der Baum trägt den Großteil der Statik des Gebäudes.“, erklärt er weiter.

Dass Carsten Bosse das überhaupt sagen kann, liegt zum großen Teil an der Förderung durch den Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Seine Stelle wurde mit der Errichtung des WildparkHauses durch die Niedersächsischen Landesforsten geschaffen, das mit knapp einer Millionen Euro vom Land Niedersachsen aus dem EFRE gefördert wurde.



Das WildparkHaus von außen

Die Ko-Finanzierung durch die Förster betrug 1,3 Millionen Euro. Die Idee für die Errichtung kam Walter Hennecke, Forstamtsleiter in Neuhaus und Kurt Hapke, Geschäftsführer des Naturparks Solling-Vogler und Förster mit Leib und Seele. Ihnen war es schon lange ein Anliegen, den Wildpark Neuhaus bekannter zu machen. Zwar gibt es den Park schon seit 1962, zu wenige wussten aber von ihm. Der Park war zu versteckt und zu weit weg von der Straße. Eine Infrastruktur war nicht vorhanden. Ihre Vision war es, den Park näher an die Bundesstraße zu holen und ein Gebäude zu errichten, durch das die Besucherinnen und Besucher in den Park geleitet werden.

Holz als nachhaltiger Rohstoff

Ganz in försterlicher Manier wurde das WildparkHaus zu großen Teilen aus Holz gebaut. „Uns war wichtig zu zeigen, welch guter Rohstoff Holz ist.“ Aber das widerspricht doch dem Naturschutz?! Carsten Bosse beruhigt: „Es wird unter dem Nachwuchs gehackt.“ Das heißt, dass weniger Bäume abgeerntet werden als nachwachsen. Bauen mit Holz ist also nachhaltiger als die meisten glauben und es wird CO₂ gespeichert.



Carsten Bosse

Umweltbildung mit allen Sinnen

Das zeigt auch die digitale Anzeige in der interaktiven Ausstellung im WildparkHaus. Sie stellt den Holzzuwachs und die Holznutzung im Solling dar. Aber nicht nur das. „Durch die EFRE-Förderung konnten wir nicht nur die Eingangspforte in den Park errichten, wo die Besucherinnen und Besucher die Natur und über 40 Wildtierarten hautnah erleben können. Wir haben hier im WildparkHaus nun auch die Möglichkeit, mit interaktiven Elementen über die Lebensräume im Naturpark Solling-Vogler zu informieren“, erklärt Carsten Bosse.

Zu hören und zu lesen gibt es Informationen zu den Wiesen und Feuchtgebieten im Solling, zu den Verarbeitungsmöglichkeiten von Holz und Informationen über Wildtiere. Besonders den Tieren kann man mit allen Sinnen näher kommen: Wenn man über kleine, in den Boden eingelassene, mit Glas abgedeckte Mulden läuft, ertönt der Schrei eines Hirsches oder eines anderen Tieres. „Wir möchten mit der Ausstellung die Umweltbildung der großen und kleinen Besucherinnen und Besucher verbessern“, so Carsten Bosse.



Eine Falknerin bringt die Welt der Vögel näher



Tiere als Ausstellungsobjekte und im Wildpark

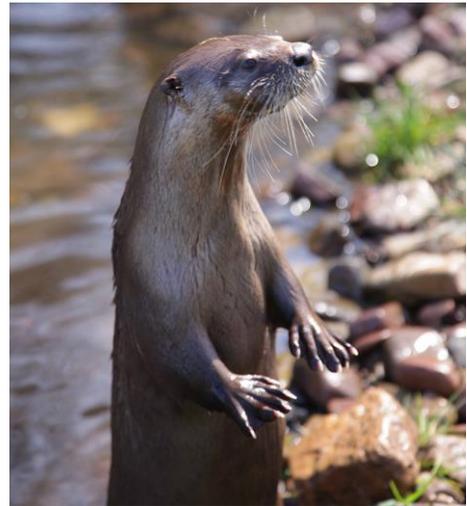


Ein Gebäude wird multifunktional

Neben der Ausstellung können Tiere live in dem über 50 Hektar großen Wildpark beobachtet werden und besonders Wanderer, Mountainbiker und Naturliebhaberinnen freuen sich über Informationen zu Angeboten im Naturpark. Kurt Hapkes Traum war es, eine zentrale Anlaufstelle für die Region zu schaffen. „Wir haben zur Geschäftsstelle für den Naturpark Solling-Vogler noch die Touristikinfo Hochsolling der Stadt Holzminden und ein gutes gastronomisches Angebot mit ins Boot geholt. Gerade mit dieser Gemeinschaftsidee konnten wir überzeugen, dass für die Umsetzung des Projektes finanzielle Mittel nötig sind. Und jetzt zeigt sich: Durch die gemeinsame Nutzung können wir hier tolle Synergien schaffen und die Interessierten noch besser ansprechen.“



Miniaturomodell verschiedener Bäume



Ein Otter wartet auf sein Fressen

Aufwertung der Region

Hier in der Gegend gibt es weniger Angebote als in anderen Regionen. Umso wichtiger war es Kurt Hapke, dass er im WildparkHaus so viele verschiedene Stellen wie möglich unter ein Dach bringt. Mittlerweile ist das WildparkHaus zu einem touristischen Knotenpunkt geworden. Das erleichtert besonders Touristen ihre Reiseplanung. Sie haben so eine Anlaufstelle, wo sie gebündelt alle nötigen Informationen bekommen.

Die Antragstellung

Durch die EFRE-Förderung konnte der Wildpark seine Besucherzahlen auf 60.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr steigern und ihnen eine solide Infrastruktur mit einem Parkplatz und Wegen bieten. „Antragstellung und Umsetzung waren zwar schon eine Herausforderung, aber wir werden mit dem tollen Ergebnis täglich belohnt“, schwärmt Kurt Hapke und Carsten Bosse fügt hinzu: „Wirklich überrascht hat mich, in welcher Höhe das Land und die EU Projekte fördert. Denn knapp eine Millionen Euro ist schon ein Batzen.“

Als Teil der europaweiten Kohäsionspolitik, in der wirtschaftlich starke Regionen den Ärmeren unter die Arme greifen, gleicht der Europäische Fonds für regionale Entwicklung strukturelle Ungleichheiten zwischen den Regionen Europas aus. Der Europäische Sozialfonds fördert die Beschäftigung in Europa. Mithilfe des EFRE und ESF soll überall in Europa das intelligente, nachhaltige und integrative Wachstum gefördert werden. Die Umsetzung erfolgt in sogenannten Förderperioden, die eine strategische Planung der Mittelleinsätze über einen längeren Zeitraum voraussetzen. Für die aktuelle Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Niedersachsen knapp 1 Mrd. Euro EU-Fördermittel aus dem EFRE und dem ESF zur Verfügung.

Impressum

Herausgeberin:

Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

www.stk.niedersachsen.de
www.europa-fuer-niedersachsen.de